

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 664071-0

Fax: +43(732) 664071-344

ben an den Sieg noch nicht aufgeben wollte. Gerade dadurch aber hat das überlegene operative Können und die höhere Kampfkraft der Deutschen in diesen Kämpfen verhältnismäßig größere Erfolge erzielen können, als überall da, wo der Russe mit mehr Vorsicht verfuhr und drohender Gefahr daher zeitig auswich. Die deutsche Beute der zehntägigen Kämpfe bis zum 24. Juli betrug allein 27 000 Gefangene, 40 Maschinengewehre und 25 Geschütze. Dem standen rund 5000 Mann eigene Verluste gegenüber.

Nach russischem Urteil¹⁾ würde die Fortsetzung des deutschen Angriffs in den Tagen nach dem 25. Juli zur Auflösung der noch verbliebenen russischen Kräfte geführt haben; seine Einstellung gestattete den Russen, die nach ihrer eigenen Schätzung seit dem 14. Juli mindestens 35 000 Mann verloren hatten, sich durch Zuführung von Ersatz bald wieder zu erholen und dann ihrerseits nochmals anzugreifen, wobei sie bis zum 20. August abermals mehr als 6000 Mann an Gefangenen einbüßten.

Nach dem
25. Juli.

Wegen der fortgesetzten Mißerfolge nördlich des Njemen war man in Petersburg „in Furcht“; die Duma „bat inständigst“ um Schutz; die russische Oberste Heeresleitung wurde unruhig. Der Oberbefehlshaber der Nordwestfront, General Alerejew, hatte die Gefahr bisher nicht hoch eingeschätzt, da die deutschen Streitkräfte an Zahl nur gering seien. Nachgerade schien aber auch ihm ein Durchbruch zwischen 5. und 10. Armee in den Bereich der Möglichkeit gerückt. Für die doppelte Aufgabe, Schutz des Weges nach Petersburg einerseits, der rechten Heeresflanke andererseits, empfahl er der 5. Armee — falls weiterer Rückzug nötig werden sollte — eine Stellung im Vorgelände der kleinen Festung Düinaburg. Zur Auffüllung der arg geschwächten Verbände wurden ihr 120 einzelne Kompagnien zugeführt²⁾, die Kräfte im Gebiete nördlich des Njemen im übrigen durch Verschiebung von Teilen der 10. Armee bis Anfang August auf 10½ Infanterie- und 9½ Kavallerie-Divisionen³⁾ erhöht, so daß sie den 7 Infanterie- und 6½ Kavallerie-Divisionen des Generals von Below von da ab etwa die Waage hielten. Bald nach Mitte des Monats sah man sich sogar veranlaßt, an dem bedrohten Frontabschnitte die Bildung einer neuen 12. Armee bei Riga anzuordnen⁴⁾. Das deutsche Flottenunternehmen im Rigaer Meerbusen hatte die Besorgnisse

¹⁾ Korolkow, Schaulen, S. 69 f.

²⁾ S. 449.

³⁾ 5. Armee im wesentlichen wie auf S. 469 Anm. 6 ausgeführt, verstärkt durch 53. J. D. und 1. K. D. Ferner rechter Flügel der 10. Armee auf das nördliche Njemen-Ufer verlängert: XXXIV. Korps (2. finn. Schütz. Div. und 104. J. D.), 1. und ½ 2. Kuban-Kof. D.

⁴⁾ S. 451.